**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 52

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

belehren will, wird mit Bergnugen eine Arbeit begrüßen, in ber bie Form ber Darstellung gefälliger ift, als fie uns gewöhnlich in ben Erzählungen ber beutschen Geschichtsbucher geboten wirb. E.

Militärisches Stizzenbuch aus bem Felbzug von 1870 und 1871. Mit 24 Muftrationen. Darmsfradt und Leipzig, Eduard Bernin. 1871.

Enthält eine Angahl ernfter und heiterer Rriegs= bilder aus bem letten Rrieg. E.

Der Unteroffizier im Terrain. Mit 4 Tafeln mit Figuren und Planen. Zweite Auflage. Berlin, 1871. Berlag von J. Schlesser. Breis: Fr. 1. Zweck ber fleinen Schrift ist, ben Unterofsizier mit Allem auf bas Terrain Bezug habenden befannt zu machen. In Kurze und in einfacher Weise wird die Kenntniß bes Terrains, das Verständniß eines Planes ober einer Karte, bas Distanzenschätzen oder Messen, das Orientiren, das Rekognosziren, das flüchtige Croquiren und die Führung einer Truppensabiseilung im Terrain behandelt und mit Beispielen erläutert. Die Schrift durfte Unterofsizieren, die sich ausbilden wollen, willsommen sein.

## Cidgenoffenschaft.

Bnubesftabt. (Ernennung von Divifionaren.) Der Bundesrath ernannte fur ben aus bem eitgen. Stab tretenden frn. Oberft Bontems als Kommandanten ber 4. Armeedivifion frn. Oberft Merian (Bafel), fur ben bemiffienirenden frn. Ebnard Salis ben frn. Oberft Scherer (Binterthur) als Kommandanten ber 8. Armeedivifion.

— (Das Blatt Rr. 3 ber reducirten Schweizers farte) hat bie Preffe verlaffen. Bis zum Erscheinen bes Blattes Rr. 4 wird aber noch einige Zeit vergeben.

Bern. (Bortrage.) Gr. Oberft Schumacher hielt ben Genicoffizieren eine Anzahl intereffanter Bortrage über bie neuesften Fortschritte ber Befestigungefunft und bie Becbachtungen, welche er bei ber Belagerung von Paris burch bie Preußen zu machen Gelegenheit hatte.

Biel. (Bortrag.) In ber Bersammlung ber allgemeinen Miittargesculschaft von Biel vom 4. Dezember sprach fr. Major Gaillet in interessantem, sessenbem Bortrage über ben Krieg von 1870/71. Er gab die Stärke ber beiben feindlichen heere an, erläuterte beren Organisation, Instruction, Bewassnung, erstlärie tie taktischen Formationen ber Kranzosen und die der Preußen, resp. Deutschen, zeigte an ber hand offizieller Depeschen, mit welcher Kopssossische Frankreich den Krieg begonnen, wie dagegen Preußen seine im Jahre 1866 gemachten Ersahrungen tressisch benutte; turz, er gab in klaren Worten eine allgemeine Uebersicht der streitenden Parteien. In einem späteren Vortrage wird dann Hr. Major Gaillet vom Kriege selbst sprechen.

Luzern. (Offizieregefellschaft.) Die Offizieregesellsschaft hat ihre winterliche Abatigteit begonnen. Jum Bräftbenbenten wurde ber eitg. Or. Oberfilteut. Alphons Physfer, zum Bige-Prastbenten Or. Major Imfeld, zum Sekretar Or. Schügenslieutenant Limacher ernaunt. Die ersten Abende hielt Or. Major v. Elgger Borträge über Insanterie-Taktik; sobald biese beendet sind, wird Or. Kommandant Thalmann über die Oleziplin reserien. Beitere Borträge sind von verschiedenen herren in Ausssicht gestellt.

Thurgan. (Shießvereine.) Die Bahl ber Schießvereine ift im Jahr 1871 auf 45 gestiegen. Diese 45 Schießvereine zählen zusammen 1004 berechtigte Mitglieder. Im Ganzen wurben von benselben 69,482 Schusse abgegeben und babei 43,625 = 62% Treffer, worunter 18,857 = 27% Mannetresser, erzielt. Durchschnittlich fallen auf einen Berein 22,3 Mitglieder und 7,17 Schießtage.

- (Dftidmeizerifder Ravallerieverein.) Der ofts fdweizerifche Ravallerieverein, welcher 45 Mann ftart in Frauenfelb versammelt war, behandelte nach ber "Thurg. Big." bie Frage ber Schiegubungen und ber Befchaffung eines brauchbaren Pferbebeftanbes. In erfterer referirte or Stabehauptmann Leumann zu Bunften freiwilliger Ravallerie : Schiefvereine. Der Berein fant jedoch biefes Mittel nicht ausreichend und befchloß befhalb, fich bei ber Bunbesbehorbe fur Ginführung einer alljahrlichen obligatorifchen Schiegubung gu verwenden, woneben er fich bereit erklarte, auch Schiegvereine ju unterflugen. Heber bie zweite Frage referirte Br. Stabshauptmann Bellweger. Derfelbe erblidt bas einzige Mittel , unfere Ravallerie fucceffive mit felbtuchtigen Pferben zu verseben, in bem jahrlichen Untauf von girta 300 Stud im Mustanb, beren Dreffur auf Bunbestoften, fobann Aushingabe an Ravallerierefruten unter ichugenben Bebingungen und gegen einen Diethzins von 70 Fr. per Jahr eine Mehrausgabe von 25,000 Fr. erforbern murbe. Der Berein ftimmte biefer Unficht bei und befchloß eine biedfallige Gingabe an ben Bunbeerath.

#### Ausland.

Deftreich. (Die Armee Beitung.) Mit Beginn bee Jah: res 1872 wird bie öftreichifche periobifche Militar : Literatur um ein peues Blatt bereichert werben. Dasfelbe wird ben Titel "Die Armee Beitung" fuhren und von Grn. Major v. Angeli redigirt werben. Das Programm fagt: "Freimuthige, unpars teiliche, aber magvolle Besprechung ber Behrangelegenheiten, bann Berbreitung gemeinnutiger militarifder Renntniffe , bezeichnet in Rurgem bie Tenbeng biefes Blattes, meldes nicht allein ben Mitgliebern bes attiven Beeres, fonbern mit Rudficht auf bie allgemeine Wehreflicht, auch jenen bes Referve- und Landwehrstanbes, viel bee Rutlichen und Intereffanten bieten burfte. Außer gebiegenen Kraften, welche ich gur Mitarbeit acquirirte, bin ich auch in ber Lage, bie Mittheilungen bee f. f. technifch abmini. ftrativen Militar : Romite's benüten zu tonnen und bie wiffenichaftlichen Auffage burch Muftrationen , Tafeln zc. ju verbeuts lichen."

— (Der Lanbesvertheibigungeminister.) Der Kaiser hat burch allerhöchstes handschreiben ben frn. General v. Scholl von bem Bosten eines Landesvertheibigungsministers enthoben und auf Antrag bes Reichstriegsministers FML. v. Ruhn ben frn. Oberststient. Julius horst zum Landesvertheibigungeminister ernannt. Wieichzeitig wurde fr. horst zum Oberst in ber Landwehr ernannt. Die Wahl scheint eine glückliche, da fr. Oberst horst ein talentvoller und sehr fleißiger Offizier ift.

— (Tragen ber Rapuze im Frieden.) Das Rriegsministerium hat genehmigt, bag bie eingeführte Rapuze aus Kautschukstoff auch im Frieden getragen werben barf.

Bayern. (Bereinbarungen fur bie Mobilifirung.) Sicherrem Bernehmen nach ift auf Anregung aus Berlin ein Offizier bes Generalstabes zur Berathung ber nöthigen Bereinbarungen einer eventuellen Mobilmachung ber Reichsarmee nach Berlin abbeorbert worben. (D. B. 3.)

### Verschiedenes.

(Die Bewaffnung ber leichten Ravallerie mit weit tragenben Schufwaffen und eine größere Uebung berfelben im Gefecht zu Fuß, beibes Forberungen ber Gegenwart.) Das preußische "Militar-Bochenblatt" bringt, geftupt auf bie Erfahrungen bes letten Rrieges folgenben brachtenswerthen Artifel:

"Das Pferd ift bie befte Baffe bes Reiters!"

Dieser alte Reiterspruch moge, so zu fagen, als kavalleristische Glaubenebekenntniß an ber Spipe ber nachstehenben Betrachtungen stehen, um von vorne herein vor bem Berbachte zu sichern, als wurde eine Schmächung bes reiterlichen Elementes ber Waffe bezwedt, als lage die Absicht vor, für eine neue Gestaltung jener berittenen Infanterien zu plaibiren, beren Bilbung so oft versucht, stets an ber Undurchführbarkeit bes ihnen zu Grunde liegenden Gedankens gescheitert sind. Im Gegentheil hiervon sind bie nachstehenden Beilen aus bem Bunsche hervorgegangen, ein Schärstein mit bazu beizutragen, die Kavallerie nach jeder Richtung hin unter vollster Erhaltung ihrer Eigenthumlichkeit so wirklam als möglich hinzustellen.

Der Streit barüber, ob bie Kavallerie, namentlich tie leichte, mit einer wirksameren Schußwaffe als bie Pistole ober ber Revolver auszuruften sei, burfte nach ben Felbzügen von 1866 und 1870 bis 1871 als zu Gunften einer folden Ausruftung entsichten zu erachten sein.

Die preußische leichte Ravallerie führte in beiben Feldzügen eine folche Schufwasse, ben Buntnadel Rarabiner. Die ihr 1866 gegenübertretenden öftreichischen Reiter waren, nur theilsweise und zwar erft in ten letten Beiten vor Ausbruch bes Krieges ähnlich ausgerüstet, in handhabung und Berwendung der Wasse, wenig geübt. Die Kurze der Beit, in welcher der Feldzug verlief, der so gut wie ganzliche Fortsall des sogenannten kleinen Krieges, getragen durch eine Betheiligung der Bevölkerung, geführt unter Ausnuhung aller durch das Terrain, seine Gestaltung und Bededung gegebenen Bortheile, hatten es an der Gelegenheit fehlen lassen, ben Bundnadel-Karabiner gründlich nach jeder Richtung bin zu prüsen.

Untere gestaltete fich bies in bem Felbzuge gegen Frankreich, namentlich in ber zweiten Dalfte besfelben.

Die frangöfische Ravallerie, vornehmlich bie aus Afrita herübergezogenen Regimenter, chasseurs d'Afrique, Spahis und zum größten Theile auch bie Goums, waren nicht nur mit weit tragenden Gewehren bewaffnet, sondern auch in dem Gebrauche berselben geübt.

Auf Entfernungen, in welchen bie geringsten Terrainbedungen sie bem Auge ber beutschen Reiter entzeg, saßen sie ab, schossen auf Pferd ober Mann, je nachdem und leiber nur zu oft mit gutem Erfolge; sie waren lange verschwunden, bevor die Rugel bes Jündnadel-Rarabiners eber gar der Sabel des ihnen nacheilenden Ousaren sie erreichen konnte. Im Schießen geübte deutsche Offiziere, welche sich berartige weittragende französische Karabiner zu verschaffen gewußt, traten bei sich bietender Gelegenheit dem Feinde mit seiner eigenen Wasse und dem besten Erfolge gegensüber.

Befonders nachtheilig traten bie Migwerhaltnisse in ber Bewaffnung hervor, als die Kampse sich in die von Mallen, Geden
und einzelnen Gehöften bicht betedten Terrains der westlicheren
Departements Frankreichs zogen. Gier wurde der Borpostenund Resognoszirungsdienst für die Kavallerie öfters geradezu
zur Unmöglichkeit. Die durchweg schmalen, von hohen Ballen
und bichten Dornheden eingeschlossennen Bege, durch Verhaue und
Abgrabungen geschlossen, von einigen abgesessenn Reitern, Franctireurs ober gar nur bewaffneten Bauern unter Feuer gehalten,
hemmten jedes weitere Borgehen, kosteten unverhältnismäßig große
Opfer.

Man ichritt biefen Schwierigkeiten gegenüber bazu, bie preussische Kavallerie theilweise mit ben bem Feinbe massenhaft absgenommenen Infanterie: Chassepot: Gewehren zu bewaffnen. Einige wohlgezielte Schuffe aus biesen weittragenben Gewehren, abges geben unter Benuhung ber vom Terrain gebotenen Dedungen, genügten in ber Regel, um berartige hindernisse schnell zu besseitigen, bem Pferbe und Sabel bes Kavalleristen wieber bas Beld zu öffnen. Richt allein berartige geringere hindernisse, welche ber Feind ben beutschen Truppen entgegenzustellen suchte, sind auf biese Weise überwunden, es sind größere geschlossene

Ortschaften feindlichen Detachements aus allen Waffen, burch abgesessene, mit Chassepot- Gewehren bewaffnete beutsche leichte Reiter, in heftigem Feuergesechte genommen worben.

Dierbei ift noch besonders in's Auge zu fassen, daß das lange Infanteriegewehr bem Reiter vielsach hinderlich, von ihm nur als trauriger Nothbehelf betrachtet wurde, daß er in handhabung bieser Wasse ganzlich ungeübt war, die einzelnen Eremptare berselben zum großen Theil an und für sich nachlässig gearbeitet, burch ben Gebrauch bereits wesentlich gelitten hatten. Wie viel günstiger nech wird das Resultat sich gestalten, gibt man dem Kavalleristen von vorne herein eine für seinen Gebrauch passend geformte, weittragende Schußwasse, sorzt man dafür, daß er durch angemessen Uledungen Sicherheit und Gewandtheit in Handhabung derselben auf dem Scheibenstade und im Terrain gewinnt. Es dürste sich daher aus tiesen Ersahrungen und Besobachtungen als äußerst wünschenswerth ergeben:

bag ber leichte Reiter mit einer handlichen, weittragenden Schuftwaffe ausgeruftet wird, welche ihn befähigt, feinen Gegner auf beträchtliche Entfernungen burch die Rugel zu erreichen, bas Feuergefecht zeitweise auch mit kleineren Infanteriekorpern erfolgreich aufzunehmen;

bag er eine ber Bute biefer Baffe entsprechenbe Uebung im Schiegen erhalt;

baß er im Tirailliren zu Fuß so weit geubt wirb, um mit Urtheil und Rupen bie sich ihm barbietenben Bortheile bes Terrains bem Feinbe gegenüber verwerthen zu tonnen.

Diefe brei Dinge burften unerläßlich fein, um ber Ravallerie auch für bie Folge ben im letten Felbzuge muhfam wieber errungenen Standpunkt einer felbstftanbigen Baffe gu erhalten. Rann fie nicht aus eigener Rraft berartige geringe Sinberniffe, - wie wir biefelben weiter oben barzustellen uns bemuht haben, - befeitigen, welche fich bei ber heutigen Rultur und Ungebautheit ber Lander, bem Borpoften- und Refognoszirungevienft, welcher ftets einen Haupttheil ber tavalleristischen Leiftung ausmacht - fast überall nur ju leicht entgegenstellen laffen; muß, um eine verhauene und burch einige 10 ober 20 Mann vertheis bigte Strafe, ein verbarritabirtes Behoft ober Dorf ju öffnen, gleich wieber bie Gulfe ber Infanterie herbeigerufen werben, tann bie Ravallerie ihre Rantonnemente ober fonftige wichtige Dertlichkeiten nicht ohne anderweitige Unterftupung, wenigstens fo lange, auch gegen andere Baffen vertheibigen, bis fie mit ihren Maffen freies Terrain gewonnen, ober antere fur fie gunftige Chancen eingetreten finb, - bann burfte es mit jener fconen Gelbftffanbigfeit balb wieber am Ente fein, beren bie Ravallerie fich mahrend bes letten Feldzuges, wenigstens zeitund theilweise gu erfreuen hatte, ber fie fo herrliche Erfolge perbantt.

Daher befähige man namentlich ben leichten Relter, burch Ausruftung und Uebung bazu, gut und geschickt, namentlich auch zu Fuß, zu schießen.

Was die Ausruftung betrifft, so ist bies Sache einer höheren Instand; es konkurriren bei berselben eine Menge von Berhaltnissen, beren Abwägung gegen einander und endgültige Entscheibung barüber unserer höchsten heeresleitung anheimgestellt werben muß und ce mit bem festen Bertrauen werben kann, baß
bieselbe das Rechte zur rechten Zeit thun wird.

Bezüglich ber Uebung jeboch konnen wir aus eigener Initiative bagu ichreiten, bie Erfahrungen bes letten Felbzuges zu verwerthen, bie Luden auszufullen, welche sich mahrend besfelben fühlbar gemacht, haben.

Wir sehen bie Gerren Kameraben bie Schultern seufzenb in bie Hobe zieben und horen sie ausrusen: "Roch mehr Dienst zu Fuß! Run sollen wir wohl gar noch Schless und Tirailleur-Uebungen halten, wie bie Infanterie?"

Das ift gewiß nicht unfere Absicht! Es soll nicht eine Stunde mehr Dienst angesetzt, tein neuer Dienstzweig in das nach dieser Richtung bereits so reichhaltige Diensttableau unserer Waffe einzefügt werden. Das von uns als erwunscht hingestellte Ziel ist in der bisher gegebenen Zeit mit den bisher gegebenen Mitteln — abgesehen von dem bessere Gewehre — zu erreichen.

Wenn wir uns erlauben, in Nachstehendem hierfur einige Fingerzeige zu geben, geschieht dies nicht in der Ueberzeugung, etwas absolut Richtiges gefunden zu haben, sondern ausschließlich in der Absicht, auf einem Gebiete unseres Dienstes anregend zu wirken, beffen erhöbte Pflege wir für überaus wichtig halten.

Ge ift nicht burchführbar und burfte auch nicht erforberlich fein, baß fammtliche Mannichaften einer Gefabron gu gleich porzüglichen Schuben, gleich gewandten und findigen Tirailleurs ausgebilbet werben; es ericheint genugent, wenn ein Theil berfelben, etwa ber britte, biefe Bolltommenheit erlangt. Um biefes Drittheil nun fich in ber Gefabron ju fchaffen, fuche man bereits gleich nach Ginftellung ber Retruten biejenigen Mannichaften aus, welche Unlage fur bie Banbhabung ber Schugmaffe zeigen. Ginige Schuffe nach ber Scheibe auf furze Diftangen genügen, um hierüber bas Urtheil feftzustellen. Es werben bies fast stete bie intelligentern Leute fein, fie werben auch bie ubrigen Dienstaweige leichter und fcneller begreifen , man wirb fur fie etwas von ber Beit, welche bie theoretische Unterweisung im inneren Dienfte erforbert, ohne Schaben fur biefen auf Biel-Uebungen und Unterweisung im Gebrauch ber Schufwaffe verwenten tonnen, es wird bei tem guß. Erergiren ohne wesentlichen Nachtheil auf Roften bes Parabemariches ju Fuß, einige Beit ben Borübungen für bas Tiraillement gewibmet werben tonnen:

Bet ben Schießellebungen nach ber Scheibe lasse man fich fur bie geringer Befähigten an einer gewissen Routine im Gebrauche ber Schußwasse genügen, verwende hingegen mehr Zeit und ben für biese Uebungen bewilligten Ueberschuß an Munition für bie beanlagteren Schüßen, wozu die in unserer neuen Instruktion für bas Scheibenschießen über die Uebungen ber besten Schüßen getroffenen Bestimmungen einen sehr guten Anhalt und Gelegenbeit geben, recht mannigsache Uebungen vorzunehmen, ohne die von der beregten Instruktion gezogenen Grenzen zu überschreiten, mit Ausnahme bes einen Punktes, daß eben eine größere Anzahl von Leuten san biesen Uebungen Theil nehmen mußten, als die Instruktion für die Abtheilung ber besten Schüßen zugesteht.

Es tann ja bei ber Ravallerie nicht wie bei ber Infanterie 3wed fein , jedem Manne bie möglichft hochfte Ausbilbung in bem Bebrauche ber Schufwaffe ju geben , fonbern nur barauf antemmen, eine gewiffe Angahl guter, ficherer Schuten fur bie Falle bei ber Sand gu haben, in benen ihre Bermenbung erforberlich ober ermunicht ift. Bei einer gum Gefecht gu Rug abgefeffenen Gstabron geht an und für fich icon ber britte Theil ber Mannichaft und baruber ans ber Feuerlinie ab, um bie Bferbe ju halten; es wird fich ferner empfehlen, wenn bie betreffenbe Getabron fur fich allein ift, minbeftene einen Bug fur alle galle im Sattel ju belaffen, ber Getabrone Chef wirb baber in ben überwiegend meiften Fallen Belegenheit haben, feine fur ben beregten Dienstzweig befonbere befähigten und ausgebilbeten Leute vorzugiehen und zu verwenden. Ift ein ahnliches Berfahren ja bei unferer Baffe bei allen befonberen Unternehmungen eingeburgert, gieht man boch ju Batrouillen , fur befonbers wichtige Felbwachen und anberweitige Rommanbo's biejenigen Leute heraus, welche fich als befonbers zuverläsig, umfichtig und gewandt erwiefen haben; warum follte man nun nicht auch eine Ungahl fur bas Befecht gur fuß vornehmlich befähigte und ausgebilbete Leute in ber Getabron haben und gu bilben fuchen. Es foll bies feine Gitte fein , bie por ben anbern Leuten irgenb etwas voraus hat, wie feiner Beit bie Rarabiniers, es foll nur bie befondere Befähigung einzelner Leute fur biefen befons bern Dienstzweig auch befonbere gepflegt werben, wie wir bies mit ber Befähigung gum Reiten ja bereite in ausgiebigfter Beife und mit bem beften Erfolge thun.

Werben alle fich bietenben Gelegenheiten, als Appell, Fuß. Ererziren, Turnen, theoretischer Unterricht, Mariche nach und von bem Schiepplat, zum Baben u. f. w. bazu verwendet, um bie Mannschaften in anregenter Weise im Schäten von Diftanzen, Erfennen und Benuten bes Terrains zu üben, so tann man — wir sprechen aus Erfahrung — recht erfreuliche Resultate erzielen.

Freilich ift auch hier wie überall auf bem Uebungeplate und | gebedt finb.

im Felbe ber Offizier ber Trager jeben Erfolges; er muß, felber bis in bas Detail orientirt, burch Belehrung und Beispiel bem Manne bas Berständniß für die Wichtigkeit bes veregten Dienstzweiges öffnen, ihm Mittel und Wege weisen, in demselben eine genügende Sicherheit und Gewandtheit sich zu erwerben.

Ist ja bas Schießen ein ebler, von ben Kameraben vielsach mit Liebe betriebener Sport, bietet ja die Pursch auf hirsch und Reh so manche Gelegenheit, um Studien zu machen, welche sich vorzüglich auf bem Gebiete bes Dienstes verwerthen lassen, mit welchem diese Beilen sich vornehmlich beschäftigt haben. Man sasse Gesecht zu Fuß, bas Tiraillement und das hiervon untrennbare Schießen als eine Jagd auf das Hochwild bes Feins bes, und diese Uebungen werben viel von tem Obium verlieren, welches ihnen bisher in ben Augen passonirter Kavalleristen anhaftete.

Schreiber biefes gehörte seiner Beit mit zu ben lebhafteften Gegnern jener Urbungen, benen jest bas Wort zu reben er nach triegerischer Ersahrung fur Bsticht halt. Durch bie nene Schieße Instruttion genöthigt, auf bas Schießen nach ber Scheibe erhöhte Ausmerksamkeit zu richten, überzeugte er fich bald, baß auch auf biesem Gebiete ohne Beeinträchtigung ber anbern Dienstzweige mehr zu leisten möglich sei, als bisber, burch bie Ersahrungen bes lesten Felozuges aber, baß biese erhöhten Leistungen eine bringenbe Nothwenbigkeit geworben.

Alle bisher veröffentlichten Berichte über bie Thatigfeit ber Kavallerie in bem letten Feldzuge betonen mehr ober minder bie Wichtigkeit und Rublichkeit bes Gefechtes zu Fuß; wir knuspfen hieran die Hoffnungen, daß die von uns ausgesprochenen Ansichten weniger auf Mißbilligung im Kreise ber Kameraden stoßen, vielmehr mit dazu beitragen werden, die Arbeit an ber Bervollfommnung unserer schonen Wasse auch nach ber angebeuteten Richtung mit gewohnter Umsicht und Grundlichkeit aufzunehmen.

(Die Attade ber frangofifden Barbe:Ruraffiere bei Vionville am 16. August 1870.) Als gegen Dittag bes 16. August bie Infanterie des Rorps Froffard in Unordnung jurudging, ließ Bagaine, um bie nachbringenben Preugen aufzuhalten, bas 3. Ulanen : und bas Barbe : Ruraffier = Regiment gur Attade vorgeben. Erfteres hatte babet einen entschiebenen Diferfolg. Letteres griff in brei Linien hintereinander formirt bie preußischen Carre's an, ohne auch nur in ein einziges berfelben einbringen gu tonnen, bewirtte aber burch bie mit wirflich glangenber Tapferteit unternommenen Angriffe, nelche ihm von einem Stande von ca. 550 Mann 18 Offiziere und über 250 Dann tofteten, bag bie Froffarb'iche Infanterie fich wieber fammeln tonnte. Rapitan Rommanbant Thomas fchilbert ben Ungriff nach bem Marschjournal bes Regiments in feiner fonst ziemlich werthlosen Brofchure : (Metz par le cdt. G. Max. Thomas. Poitiers et Paris 1871) wie folgt:

"Unfere Reiter, feit bem fruhen Morgen zu Pferbe, rudten mit ber Ruhe entichloffener Manner vor. Sie ftanben nahe ber erften Linie und ichon waren Granaten in ihren Gliebern frespirt, ohne ihre Kaltblutigkeit zu erschuttern, als ber Marschall Bazaine ben Befehl gab, ben Feind, ber unaushörlich vorrudte und an Terrain gewann, um jeben Preis anzugreifen.

"Es ift feine Minute, feine Sefunde gu verlieren : Bormarts Ruraffiere!" foreit General bu Breuil.

Sie stehen in brei Linien: in erfter bie 4. und 6., in zweiter bie 2. und 3., in britter bie 1. Getabron, 1000-1100 Meter vom Feinbe entfernt. Kaum ertennt man ihn: er erscheint wie ein Streifen am Horizont.

Die beiben Estabrons 1. Linie (4. Rapt. Kombt. Thomas, 6. Kapt. Rombt. Bouffange) mit ihnen Oberstlieut. Letourneur und Kombt. Sahuquet, durch ihre Befehlshaber forigerissen, geben im Galopp bis auf 400 Meter an den Feind heran und greisen mit unerhörter Tapferkeit die Infanterie an. Diese hat sosot und mit einer Ordnung wie auf dem Ererzirplat drei schachbreitsörmig aufgestellte Carre's formirt, welche auf jedem Kügel durch Artillerie und im Ruden durch Hufaren-Estabrons gebeckt sind.

Die Ruraffiere nobern fich bis auf Schufweite: bie Breugen, bie nech teinen einzigen Gewehrschuß abgegeben haben, foliegen brei Glieber tief auf und geben Feuer . . . Die erfte Reibe ter 4. Gefatron mar aus Offigieren gebilbet, alle find tobt ober verwundet. Die zweite Reihe bat faft tasfelbe Schlafal. Dberftlieut. Leteurneur und Rombt. Cahuquet fallen in ber erften Reihe tottlich verwundet.

Bon 7 Offizieren ber 4. Gefabron verlieren 5 (Lieutenant Bonberbe, Barreau, Unterlieut. Leclerc, Cornejoulr und Faralicg) ihre Pferbe und gerathen tebt ober fdmer verwundet in Beinteshande; Rapt. Rombt. Thomas, ziemlich fchwer verwundet, bleibt allein von fammtlichen Offigieren ju Pferbe. Gefolgt vom Secondetapt. Massen und bem maréchal de logis chef Langlaube fprengt er burch bie erfte feintliche Linie, reißt bie wenigen & erwundet gebliebenen Ruraffiere feiner Gefabron mit fich fort, fturmt an ben Carre's zweiter Linie porbei und tehrt bann, mit ben Sufaren fich berumschlagend und von ihnen verfolgt, um. Enblich find biefe unerschrodenen Reiter außer Befahr, ein Infanierie-Regiment, Dr. 77, überichuttet bie Bufaren mit Rugeln und bringt fie in Unordnung.

Bei ber 4. Estabron bleibt nur ber Secondefapt. Maffon unverwuntet: eine Rugel reißt ibm bas Schulterftud bes Ruraffee weg, fein Pferd wird verwundet; ber marechal de logis chef Langlaube wird gleichfalls ver vunbet.

Mue Unteroffigiere find tobt ober entfeplich verftummelt. Bon 13 Brigabiere bleiben 9 auf bem Schlachtfelbe, jum Tobe getroffen; von ben 4 überlebenben find 2 verwundet, zweien merben bie Bferbe erschoffen. Bon 100 Reitern bleiben taum 20 gefund. Auch fehr ichmer betroffen murbe bie 6. Getabron. Rapt. Rembt. Reuffange verliert bas Pferb verwundet, Secondes fapt. Gubin fturgt mit bem erichoffenen Pferbe, Unterlieutenant Bauvin wirb verwundet. Ginige Reiter find tobt ober verwunbet, viele Pferbe fturgen von Rugeln burchbohrt gur Erbe. Die zweite Linte unterftust die erfte; General bu Preuil fest fich an ihre Spipe und attadirt ben Feinb, einen Stod in ber Sant ; an feiner Seite wird bem Oberfien Dupreffoir bas Bferb verwundet; fofort besteigt er im heftigften Feuer ein anderes, bas ihm ein Ruraffier anbietet. Rombt, be Berges wirb bas Pferd ericoffen, feine Schulterftude und bie Uniform von Rugeln burdbohrt. Gin einzige trifft ihn leicht am Ropfe, er befteigt bas Pferb eines gefallenen Brigabiers und erreicht feine Gotabron wieber.

Die Rapt. Rombin. ber 2. und 3. Gefabron Laborbe und Barois, bie Unterlieute. be Croun und be Fromeffant werben verwundet; Lieut. Boudeville und Unterlieut, Michaur fallen; Lieut. Daveenes und Degar werben bie Pferbe erfchoffen.

Die zweite Linie wird burch bie getobteten und verwundeten Menschen und Pferde, bie fich vor ben Breugen wie ein ficherer Ball aufthurmen, gehemmt. Ihr Anprall verlangfamt fich, aber obgleich fie ichon tas Feuer ber Batterien auszuhalten gehabt hatte und ihre Berlufte enorm find, fo find biefe bennoch fcmacher ale bei ber erften Linie.

Die 1. Gefabron (Rapt. Barenau) attadirte in britter Linie. Die beiben erften hatten fast alle Rugeln aufgefangen, troptem bleiben auch fur fie noch welche; überbies hat fie gegen bie Bufaren gu tampfen, bie burch unfer Infanteriefeuer gus zudgetrieben, fich wieber gesammelt und von Reuem angegriffen hatten.

Secondetapt. Cafabovan wird verwundet, einige Reiter getobtet ober permunbet . . . .

Die Garbe : Ruraffiere, fagte ber Moniteur de la Moselle, haben bie Erinnerung an bie unfterblichen Attaden ber Ruraffiere von Baterloo machgerufen und bei Rezonville ben Gieg (!!) bes 2. Rorps gefichert, ebenfo wie bei Reichehoffen ihre Baffenbruter fich einem fichern Tob fur bie Rettung ber Erummer ber Mac Dabon'ichen Armee opferten.

Diefe tapfern Golbaten haben bewiesen, bag trop aller neuen Berftorungemaschinen Danner von Berg ftete ben Feind nieberreiten werben (aborderont), wenn es heißt : Siegen ober Sterben . . . "

Gin preußischer Bericht über biefe Gpifobe lautet wie folgt: "Die 6. und 7. Rempagnie (Regiment Rr. 52), geführt vom Sauptmann Silbebrandt, burchbricht rie feindlichen Linien und erfturmt bas fefte Behoft Flavigny mit bem Bajonnet. Ungeftum bringt bas Bauftein weiter vor, ba raffeln und braufen ploglich bie frangofischen Garbe-Rucaffiere . . . beran. Bobl um poreiliges Schießen zu verhindern, ruft Silvebrandt feinen Leuten gu: "Schießt nicht, es find Unfere", tann ordnet er fie fchnell in zwei lange Linien , nimmt bie Flügel hadenformig gurud und lagt bie Reiter bis auf 200 Schritt herantommen. Dreimal in turgen Baufen ertonte hierauf fein Rommando "Legt an, Feuer!" und breimal fracht eine Salve, glatt wie aus einem einzigen Gewehr geschoffen, als ware man auf bem Ererzirplate, und vor ben tapfern Branbenburgern liegt eine wirre Maffe von tobten Pferben und gefturgten Reitern, aus benen fich bie noch lebenben ober unverwundeten emporquarbeiten fuchen, mab: rend bie Daffe ber Reiter-Regiments jurudprallt, bann aber berumschwenkt und fich muthend auf bie Rlanken . fturat -Silbebrandt lagt bas 2. Glieb Rehrt machen und auf bie Unfturmenden Feuer geben. Wieber fturgen Rog und Reiter aber nun ift ber verzweifelte Duth ber Rurafflere gebrochen was noch im Sattel fist, jagt in wilber Flucht querfelbein und verschwindet, verfolgt von ben beutschen Rugeln." \*)

Die Berlufte ber frangofifchen Ravallerie am 16. August finb nach ihr außerorbentlich groß gewesen. Die Division Legrand verlor ihren Divifionegeneral tobt, General Mentaigu vermunbet und eine große Menge Offiziere und Mannichaften. Die Barbe = Ulanen und Raiferin . Dragoner, welche Theil an biefer "melee infernale" \*\*) nahmen, buften erfteres ben Oberft be Latheulade und 14 Offigiere ein, letteres ben Oberft bu Bart verwundet, Oberfilieut. be Lachapelle tobt und eine bebeutenbe Bahl anberer Offigiere. M. M. 21.

\*) Die 6. und 7. Kompagnie Regiments Rr. 52 verloren an biefem Tage: 6 Offigiere, 20 Unteroffigiere, 204 Mann.

\*\*) So wird das Kavalleriegesecht auf dem äußersten Iinken Klügel bes preußischen heeres genannt. Deutscherseits nahmen daran Theil: 2 Eskadrons des Kurassier Regiments Nr. 4, das Ulauen Regiment Nr. 13 (3 Eskadrons), das Oragoner Regiment Rr. 19, spater unterfügt burch bas Susaren : Regiment Rr. 10 und bie Dragoner : Regimenter Rr. 13 und 16.

In der Unterzeichneten sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Vier Monate

bei einem

# Preussischen Feldlazareth

während des

Krieges von 1870.

Bericht an das schweiz. Militär-Departement

Von

#### Dr. Albert Burckhardt,

Hauptmann im Eidg. Sanitätsstab. Mit 7 Holzschnitten und 7 Beilagen.

8°, geh. Preis: Fr. 2, 40.

Die

## Berstörungs- und Wicderherstellungs-Arbeiten

bon

## Cifenbahnen.

Non

Ed. Blafer,

Cappeur - Sauptmann.

Mit 16 Figurentafeln.

4º geheftet. Breis: Fr. 1.

Bafel, Schweighauferifche Berlagsbuchhandlung.